



## Aids – die Geissel Namibias

Die Arbeit von Sr. Leoni Hasler und Catholic Aids Action wird aus Liechtenstein unterstützt



Namibia mit seinen 1,8 Millionen Einwohnern, die über weite Wüstengebiete verteilt leben, gehört zu den ärmsten Nationen der Erde. Doch Armut ist nicht die einzige Geissel dieses afrikanischen Staates. Einfache Krankheiten wie Lungenentzündung oder Durchfall verlaufen aufgrund medizinischer Unterversorgung oftmals tödlich.

von Ingrid Gappisch  
& Robert Allgauer

Noch drastischer wirkt sich heute Aids aus, so dass diese Krankheit in allen Teilen des Landes zur Haupttodesursache wurde.

Fast ein Viertel der erwachsenen Landbevölkerung ist HIV-positiv, in der Hauptstadt Windhoek sind es gar 31,5 %. Die internationale Organisation UNAIDS prognostiziert für Namibias Jugend düstere Zahlen: «50 % der jetzigen Teenager werden an AIDS sterben, wenn die Prävalenzrate höher als 20 % bleibt».

### Prävention und Fürsorge

Sr. Leoni Hasler (Bild) und Dr. Raphaela Händler vom Catholic Health Service setzen sich seit Jahren für die Prävention und Fürsorge im Bereich Aids ein. Schon jetzt ist jedes zehnte Kind

in Namibia ein Waisenkind. In einem Land mit weniger als zwei Millionen Einwohnern 75'000 Waisenkinder im Jahr 2002! Täglich wächst die Zahl. Wer wird für die verwaisten Kinder sorgen, ihnen Schulbesuch und Ausbildung ermöglichen?

### Catholic Aids Action

Sr. Dr. Raphaela Händler hat in Pionierarbeit die Organisationen Catholic Aids Action und Catholic Health Service aufgebaut. In den vier Distriktkrankenhäusern sollen alle Patienten Zugang zur Aids-Behandlung haben, wenn sie das brauchen und wollen. Diese

Zentren sollen beispielhafte Zentren werden um zu zeigen, dass eine wirksame Behandlung möglich und lebensverlängernd ist. Vielen Kindern könnte so das Leben als Waisen erspart bleiben.

### Nehmen wir unsere Verantwortung wahr?!

Solidarität als Zeichen der Hoffnung, so könnte dieser Kurzbericht wohl ebenso betitelt sein. Norden und Süden, erste und dritte Welt, sind nicht mehr zu trennen. Soll auch in Zukunft menschliches Zusammenleben gelingen, so braucht es mehr Gerechtigkeit, mehr Solidarität, aber auch den Willen, diese herbeizuführen. Dazu ist das Hin- und Hinschauen auf die Anliegen der Armen dieser Erde auf ihre vielschichtigen Bedürfnisse wichtig. Gefordert, Verantwortung zu übernehmen, ist jeder Einzelne von uns: wenn es gilt Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und dies auf ganz unterschiedlichen Ebenen.

Die Projekte von Catholic Aids Action und Catholic Health Service werden von der Aktion «Wir teilen – das andere Fastenopfer» und vom LED unterstützt.

